

Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend.

Insertionspreis: die fünfgehaltene Korpuszeile 12 Pf.

Insertionsannahme in der Expedition dieses Blattes, Leipzigerstraße 10 bis spätestens vormittags 10 Uhr. Größere und kompliziertere Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Bezeichnet wöchentlich 3 mal und zwar Montag, Mittwoch und Freitag, abends 7 Uhr für den folgenden Tag.



Vierteljährlicher Abonnementpreis: durch unsere Expedition 1 Mark von unseren Lesern ins Haus gebracht 1 Mark 10 Pf. und durch den Briefträger 1 Mark 30 Pf.

Stichtagsweise und monatliche Abonnements werden außer in der Expedition, Leipzigerstraße 10, auch von unseren Lesern und allen Käufern, Postanstalten angenommen.

Ämtliches Publikationsorgan für die Stadt Teuchern.

Gründungsbelegungen: „Anstaltliches Sonntagblatt“ (4 seitig), „Landwirtschaftliche Mitteilungsblatt“ (4 seitig), „Anstaltliches Beiblatt „Lachpfeifen“ (4 seitig).

№ 15.

Donnerstag den 3. Februar 1916.

55. Jahrgang

Also sprach Sazonov.

Wolagen. Heißer Tod. Vorkenntnisse.

Während die Minister der übrigen Vorkriegsstaaten eine Rede nach der andern vom Stapel lassen und sich so gebären, als hätten sie den Sieg mit Worten erringen, hatte der russische Minister des Auswärtigen Sazonov nach der vor einem halben Jahr erfolgten Heimkehrung der Duma keine Möglichkeit mehr, die Erfolge und Siegeserfolge des Kampfes der Welt zu verkünden. Er fürchtete infolge dessen ins Hinterzweigen zu geraten, und schuf sich daher aus den Berichten der russischen Blätter ein Publikum, vor dem er sich das Möglichste an Vorkenntnissen, Schlußfolgerungen und Verleumdung leistete. Die augenblickliche Lage am Balkan nannte Sazonov zwar tröstlich, versicherte aber, daß Serbien und Montenegro sehr bald wieder feindliche Lage sehen würden. Von Griechenland sagte der Minister nur, man müsse hoffen, erwartet es also nicht, daß die griechische Regierung sich durch die noch so anderen nationalen Interessen davon abhalten lassen werde, eine der Entente feindliche Politik einzuschlagen. Auch Rumänien ist nach Sazonov nicht sicher. Sazonov muß aus Bukarest sehr deutliche Winke erhalten haben, denn er sprach von Unzufriedenheiten und Befürchtungen der Rumänen und gelangte nicht über die Versicherung hinaus, daß die rumänische Regierung gleichwohl ihre Neutralität auch weiterhin aufrechterhalten würde. Die Andeutung, daß die Rumpke an der Bukowina-Grenze einen entscheidenden Einfluß zugunsten der Entente auf Rumänien ausüben könnten, war so vorsichtig gehalten, daß sie nie eine Resignation fang. Untere Feinde lieben es, den Mund voll zu nehmen. Wenn Sazonov über Griechenland und Rumänien Worte machte, ohne etwas zu sagen, so darf man daraus mit großer Sicherheit entnehmen, daß die Möglichkeit und mit ihm die Entente in Bezug auf etwaige griechische oder rumänische Waffenhilfe bereits glatte Ab-

Der Weltkrieg.

Großes Hauptquartier am 1. Februar 1916. Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Nacht vom 31. Januar verühten kleine englische Abteilungen einen Handstreich gegen unsere Stellungen westlich von Meuse (Flandern) sie wurden sämtlich zurückgeworfen, nachdem es ihnen an einer Stelle vorübergehend gelungen war, in unseren Graben einzudringen.

Bei Fricourt (östlich von Albert) hinderten wir durch Feuer den Feind an der Besetzung eines von ihm gesprengten Trichters. Nördlich davon drangen deutsche Truppen bis in die englische Stellung vor und töteten mit einigen Gefangenen ohne eigene Verluste zurück.

Südlich der Somme verloren die Franzosen im Handgranatentampfe noch weitere Soldaten.

Keine besonderen Ereignisse.

Einige unserer Luftschiffe griff Schiffe und Depots der Entente im Hafen von Saloniki mit beobachtetem guten Erfolge an.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Nacht vom 31. Januar verühten kleine englische Abteilungen einen Handstreich gegen unsere Stellungen westlich von Meuse (Flandern). Sie wurden sämtlich zurückgeworfen, nachdem es ihnen an einer Stelle vorübergehend gelungen war, in unseren Graben einzudringen. Bei Fricourt (östlich von Albert) hinderten wir durch Feuer den Feind an der Besetzung eines von ihm gesprengten Trichters. Nördlich davon drangen deutsche Patrouillen bis in die englische Stellung vor und töteten mit einigen Gefangenen ohne eigene Verluste zurück. Südlich der Somme verloren die Franzosen im Handgranatentampfe noch weiteren Soldaten.

Der Zweck der Kämpfe auf der Linie Vimy—Neuville, der von den Unieren vollständig erreicht wurde, war, die uns bei der großen französischen September-Offensive auf der Linie Arras—Arras verloren gegangenen, allerdings unbedeutenden Positionen wieder zurückzubekommen. Damals bildete die Höhe von Vimy eines der Hauptziele des französischen Angriffs. Trotz allen Schlimmen blieb aber diese Höhe in unserer Hand. Es wurden nur einige nebensächliche Vorteile errungen, die jetzt durch unsere Vorstöße wieder völlig wettgemacht sind. Vimy liegt 10 Kilometer nördlich von Arras, also in dem Gebiete, in dem im September die Franzosen kämpften. Die Engländer standen weiter nördlich bei Arras. Der fortgesetzte GeländegeWINN südlich der Somme auf der Frontlinie von St. Quentin nach Amiens beweist, daß unsere Heergruppen auch südlich von Arras und den Stellungen, gegen die sich die große September-Offensive richtete, Fortschritte machten. Es nähern sich damit auf direktem Wege der Hauptstadt Paris.

Über den Wiederaufbau von Coevren, derjenigen belgischen Stadt, die teilweise zerstört werden mußte, weil ihre Bevölkerung feindlich gegenüber den Franzosen gegen unsere Truppen verhielt, ist noch kein endgültiger Beschluß gefaßt worden. Die Behauptung, daß die Inangriffnahme des Wiederaufbaus unmittelbar bevorstehe, eilt den Tatsachen voraus. Generalgouverneur v. Bissling hat noch keinerlei bezügliche Anordnungen getroffen, vor deren Erlaß mit dem Wiederaufbau natürlich nicht begonnen werden kann.

Luftbombardement von Boplingen. Pariser Blätter melden, daß die Stadt Boplingen (im belgischen Flandern) bis zum 31. Dezember wiederholt beschossen worden ist. Die deutschen Flieger belegten die Stadt mit 145 Bomben, wodurch 27 Gebäude vollständig zerstört, 24 beschädigt und 87 Personen getötet worden sind.

Deutsche Luftschiffe über England.

Einige unserer Marineluftschiffsgewader hat in der Nacht vom 31. Januar zum 1. Februar Dor., Hafen- und Zerkelantagen in und bei Liverpool und Birkenhead, Eisenwerke und Hochöfen von Manchester, Fabriken und Hochöfen von Nottingham und Sheffield sowie große Industrieanlagen am Humber und bei Great Grimsby gleichzeitig mit Spreng- und Brandbomben ihrer Frontal-Abwehr durch die dortigen sehr mächtigen Explosionen und heftige Brande bombardiert. Am Humber wurde außerdem eine Batterie zum Schweigen gebracht. Die Luftschiffe wurden von allen Wägen aus stark beschossen, aber nicht getroffen. Sämtliche Luftschiffe sind trotz der starken Gegenwirkung noch beibehalten zurückgekehrt.

Die deutschen Zeppelin wurden danach das industriellere militärische England heim und gelangten an ihrer Front bis an die englische Westküste, an der Liverpool gelegen ist. Die früheren Fabriken zerstörten sich im wesentlichen auf Verheerung der Dörfer bzw. Siedlungen Englands. London wurde mehrmals von Zeppelin erfolgreich bombardiert.

Das jetzt aus dem Zentrum des Interesses mit seinen Waffen- und Munitionsfabriken vor den deutschen Zeppelin nicht mehr sicher ist, beunruhigt die Engländer selbstverständlich im höchsten Maße. Der Umstand, daß kurz zuvor Paris bombardiert und fast gleichzeitig Schiffe und Depots der Entente im Hafen von Saloniki mit Wirkungsvoll mit Bomben belegt wurden, steigert die Sorge, in der ganz England sich mit Recht befindet.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz haben sich keine besonderen Ereignisse zugetragen. An der besprochenen Grenze erlaubt die russische Vorherrschaft ersichtlich. Es finden seit einigen Tagen schon nur noch kleinere militärische Operationen statt. Die Sorge, daß die Erfolglosigkeit dieser mit Einfluß aller aufreißbaren Kräfte begonnene und ohne Anfechtung der unangelegentlichsten Verluste durchgeführten Operationen auf Rumänien einen unangenehmen Eindruck machen und es am Ende zum Anschluß an die Mittelmächte bestimmen könnte, kommt immer unerschütterter zum Ausdruck und wird durch den neuerlichen Besuch des deutschen Gesandten in Bukarest beim König Ferdinand von Rumänien noch gesteigert.

Die russische Offensive an der Bukowina-Grenze, die vor fünf Wochen begann, hat nach verlässlichen Schätzungen dem Feinde bisher rund 100 000 Mann an Verlusten gekostet. Die für sich furchtbare Verluste sind nicht die geringste Mühseligkeit gegenüber. 100 Kilometer lang ist die Front in Ungarn von Ost nach West. Die Grenze nördlich des Anstiegs und in der Bukowina längst der besprochenen Grenze bis östlich von Czernowitz. Neben den ersten Waffen- und Anlagen von Truppen haben die Russen nach dem völligen Verlegen des Durchbruchs zum weiteren fünf Korps und eine verächtliche Brigade zum Sturm gegen die überläufigen Linien eingesetzt, ohne daß sie irgend einen Erfolg erringen konnten.

Nach der mehrstägigen Kampagne an der Bukowina-Grenze unternahm der Feind sehr heftige Vorstöße gegen die Westfront am Dnieper bei Minsk nordwestlich von Minsk. Ertrübte Gefechte werden dort seit einigen Tagen geführt, wiederholt kam es zu verwerflichen Ringen Mann gegen Mann; allein alle Anstrengungen der Russen, sich der verheerenden Vorstöße zu widersetzen, mißlangten vollständig. Zugleich scheint die russische Bezeichnung neuerlich den Plan zu haben, die überläufige Front an verschiedenen Punkten abzutreten und vielleicht irgendwo eine schwächere Stelle zu umfassen, welche die Möglichkeit eines Durchbruchs bieten könnte. Die vorbereitende Arbeit leistet die feindliche Artillerie, welche laut „Frank. Hg.“ zum Teil mit schweren Kanonen fast alle Teile der Vorpostenlinie zum Feuer nimmt.

Der italienische Krieg.

Die Hoffnungslöslichkeit des italienischen Krieges gegen Österreich, die Coborna so lange es irgend ging, zu bemühen suchte, wird jetzt sogar von Italiens Verbündeten unerbitterlich mit düren Worten ausgesprochen. Der Militärminister der Pariser Republik Frankreich stellt die Niederlage und die hoffnungslose Erschöpfung der italienischen Front-Armee in einem Artikel fest, in dem er sagt: Die Verhältnisse der ersten italienischen Linie mühen sich auf ihre Schützengänge jenseit der Linie zurückzuführen. Es geht immer bestimmter die Unerschöpfbarkeit der österreichischen Defensivkräfte hervor, deren Planken nicht umgangen werden können, und deren Tiefe derart ist, daß der Angreifer von Hindernis zu Hindernis schnell erschöpft hinfallt.

Der Balkankrieg.

Einige unserer Luftschiffe griff Schiffe und Depots der Entente im Hafen von Saloniki mit beobachtetem, gutem Erfolge an. Die Entente, die selbst zu einem Angriff von Saloniki aus unfähig ist, wird in dem Zeppelinbesuch die Anlage des belagerten deutsch-bulgarischen Vorpostens erblende. — Die Heberelle der belgischen Armee, welche durch Albanien in üblicher Richtung marschierte, haben ein erfolgreiches Versuchen. Schon lange haben sie die Grenze der menschlichen Widerstandsfähigkeit erreicht. Seher Tag der Bergwanderung in der Zukunft von Lebensmitteln lichtet ihre Reihen infolge von Erschöpfung, Tod durch Hunger und die noch dazu kommenden Seuchen. Nur durch schlechte Hilfsmittel, so erklärte der Ministerpräsident Belgisch, würde man die Leute retten und aus ihnen wieder eine brauchbare Streitmacht herstellen können. Die verhandlungsunfähige Regierung Montenegro. Die beiden zurückgebliebenen montenegrinischen Minister Radulovic und Popovic erklärten einem Vertreter der „Neuen Fr. Br.“, daß König Nikolaus auf ihr Anraten das Land verlassen hätte, da er mit der Möglichkeit seiner Gefangennahme zu rechnen gewesen sei. Beide Minister erklärten weiter, die in Montenegro zurückgebliebene Regierung, bestehend aus Radulovic, Popovic und General Vucelja, sei nach der Beschaffung eines neuen Beschützers, Frieden zu schließen, zumal da sie mit Zustimmung des Königs und auf Grund der Bestimmungen der Verfassung die Regierung übernehmen hätten. Der neue Gewaltfeld der Entente. Ein franz.



...Sazonov verläßt es garnicht an, den Vorwurf der Zurückberet an die Adresse der Bundesgenossen durch einen sinnlos auf deren Weisheitsfolge zu entkräften, sondern sprach nur von den gemachten Opfern, die Franzosen wie Engländer gebracht hätten. Die englischen Verluste betragte er mit 25 000 Offizieren und 800 000 Mann noch um 75 000 Köpfe höher, als die amtliche Londoner Angabe gelautet hatte; von Frankreich sagte er, und mit Recht, es sei zu beklagen, welche unermesslichen Opfer dieser treue Bundesgenosse gebracht habe, um davon zu reden. Die Kunde von dem im Mai v. J. erfolgten Anschluß Italiens an die Entente scheint noch nicht bis nach Petersburg gedrungen zu sein; jedenfalls hatte Sazonov für Italien nur einiges Schweigen. Italien, das nach dem Organ Sazonov seine heiligen Verträge der Entente zu Weisheit braut, sieht sich durch Sazonovs Zurücksetzung aus dieser verlegt, nachdem es schon über den Unbarmt sowie über die maßlosen Forderungen der beiden Westmächte bemängelte Klage geführt hatte, die Tirade von der Unbarmkeit eines Sonderfriedens und von der baldigen und völligen Vereinigung Deutschlands, mit der Sazonov sich, paßt zu den trüblichen Bekundungen des Ministers wie die Faust auf's Auge.